

# 4x4 Camper

★ DAS MAGAZIN FÜR FREIZEIT UND ABENTEUER ★

AUSGABE 1/2025

## Faszination Westalpen GRENZKAMM- STRASSE

**FORD CUSTOM 4x4**

So gut fährt der  
Neue im Gelände

**TEST: GASWARNER**

Gefährlich: nicht  
alle funktionieren

**4x4-SPRINTER IM TEST**

La Strada Regent E



**NAMIBIA IM MIET-4x4**

Weite, Wüste, Wildlife



**WELTREISE  
MIT HUND**

**Tipps einer  
Overlanderin**

9,50 €

Österreich € 10,50  
Schweiz sfr 15,20  
Belgien € 10,90  
Italien/ Spanien/ Port. (Cont.) € 12,80





## Mit dem Plus

Kurzer Radstand, aber mit dem Extra an Wohnraum: der Malibu Genius Performance 4x4.

# Tests, Technik

# und Traumziele ...

**L**kw oder brandneuer, kompakter Ford Custom 4x4? Gewaltiger Iveco-Kastenwagen oder Pick-up mit Dachzelt? Das Team von 4x4 Camper hat euch einen bunten und interessanten Mix aus Marktübersichten, Praxistests und Neuheiten geschnürt. Insbesondere der neue Ford Custom, als vergleichsweise günstige 4x4-Basis, dürfte auf reges Interesse treffen. Wir haben euch eine Übersicht aller wichtigen Ausbauer zusammengestellt und ein Exemplar schon kräftig durchs Gehölz geschweicht. So viel vorneweg – der Neue hat die Feuertaufe mit mehr als Anstand hinter sich gebracht.

Als interessanter Vertreter seiner Gattung stellt sich auch der Regent E-Sprinter von La Strada vor. Kollege Daniel Schlicke war auf Tour damit. Seine Erfahrungen und Einschätzungen lest ihr im Praxistest.

Dagegen ganz und gar nicht gut: einige Gaswarner für Campingfahrzeuge. Im Labortest von 4x4 Camper hat nicht nur ein Warner kolossal versagt. Im Klartext: Sie würden nicht vor dem tödlichen Gas Kohlenmonoxid warnen – obwohl Hersteller das vollmundig versprechen.

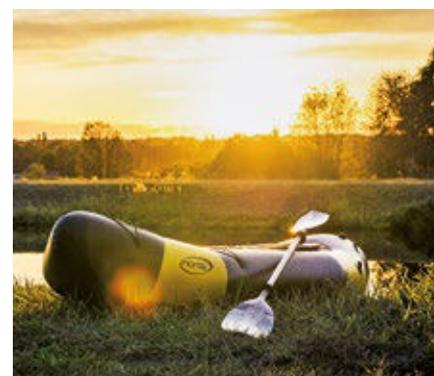
Auf den Hund gekommen? Autorin Tanja Ratsch, Weltreisende mit einem Exploryx-Iveco, teilt mit euch ihre Erfahrungen aus etlichen Jahren mit Hund auf Achse. Geschmückt ist der Artikel zudem mit sehr smarten Bildern von den Outdoornormaden, Liveandgive4x4 und von Gespanntreisen. Auch für Nicht-Hundliebhaber ein Hingucker.

Fernreisen auf andere Kontinente mit kleinen Kindern? Kein Problem, wenn man weiß wie. Florian und Barbara nehmen uns mit nach Südamerika. Zwei Jahre auf Tour im

selbst ausgebauten Feuerwehr-Lkw. Wie das mit Kids gelingen kann, erzählen sie in einem beeindruckenden Reisebericht.

Kleine Abenteuer lassen sich auch ohne eigenes Fahrzeug in Angriff nehmen – oder wenn Kosten und Aufwand einer Verschiffung ein Reiseziel in unerreichbare Ferne rücken. Reisejournalist Norbert Eisele-Hein hat mit seiner Kamera eine bildgewaltige Tour durch Namibia im Miet-4x4 eingefangen. Sein Fazit: Leicht zu organisieren, unfassbar eindrucksvoll und auch für Offroad-Novizen problemlos zu stemmen.

Apropos Einsteiger: Du machst Dir Gedanken, welches Potenzial Dein 4x4-Kastenwagen oder Camping-Bus im Gelände so leisten kann? Oder wie man ihm ein paar wichtige Offroad-Gene nachträglich implantieren kann? In Zusammenarbeit mit den Offroad-Experten von experience in Fulda haben wir ein 20-seitiges ePaper für euch erstellt. Kostenlos zum Download, siehe QR-Code.



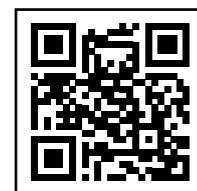
## Beiboot gewünscht?

4x4 Camper hat drei interessante Hybridboote getestet.



Herzlichst,

**Euer Karsten Kaufmann**  
Chefredakteur 4x4 Camper



Welches Potenzial bringt euer Kastenwagen oder Campingbus für Offroad-Reisen mit? Wie optimiert ihr ihn? Kostenloses ePaper zum Download.

# Inhalt 1/2025



Grenzkammstraße – Leser unterwegs mit 4x4 Camper und Experience. Bild: Wolfgang Mews

- 6 Moments**  
Einzigartige Momente, die nur Reisen im 4x4-Camper bringen.
- 8 Szene, News, Termine**  
Kashmir Overlander, Gewinnspiel, Termine.
- 14 Abenteuer & Allrad**  
Fahrzeuge, Networking, Vorträge: Vorschau auf die Messe in Bad Kissingen.
- 22 Stauboxen**  
Die Firma Edelstahlhaus fertigt Staukästen auf Maß für Weltenbummler.
- 24 Test**  
Vanside baut mit dem PAL einen Allrad-Camper auf Iveco Daily mit exquisitem Design und robusten Nutzfahrzeug-Features.
- 30 Terracamper Tecamp**  
4x4 Camper war mit dem Offroad-Campingbus auf Ford Transit Custom beim Seikel-Fahrtraining. Ein Fahrbericht.
- 34 Marktübersicht**  
Alternativen zum VW Bus sind gefragt. Eine Übersicht über ausgebauter Allrad-Campingbusse auf Ford.
- 38 La Strada Regent E**  
La Strada kombiniert im Regent E sechs Meter Länge mit Längsbetten und Allradantrieb mit 3,5 Tonnen Gesamtgewicht. Wie kann das funktionieren?
- 42 Probefahrt**  
Der neue Amarok und die Tischer Box 230 S – 4x4 Camper hat sie kombiniert und bei einer Probefahrt getestet.
- 46 Praxis**  
Weltreise mit Hund – Erfahrungen, Tipps und wissenswerte Infos zur Urlaubsplanung mit dem vierbeinigen Begleiter.
- 52 Test**  
15 Gaswarner für Flüssiggase und Kohlenmonoxid unter der Lupe: Welche Geräte überzeugen im großen Vergleichstest?
- 62 Sprit sparen**  
Über einen niedrigen Spritverbrauch freut sich nicht nur die Reisekasse, sondern auch die Umwelt. Tipps und Tricks, wie dies gelingt.
- 66 Leserreise**  
4x4-Camper-Leser erlebten den Indian Summer 2024 auf einer Tour durch die Westalpen – und merken: Eine geführte Offroad-Reise ist spannend und schränkt absolut nicht ein.
- 72 4x4-Zubehör**  
Neue und angesagte Ausrüstung für den 4x4-Camper.
- 78 Tested on Tour**  
Naturbummler Dachzelt, FindPenguins Online-Reisetagebuch, Grabber, Cagoon
- 82 faltboote**  
Im Hybridkajak die Landschaft vom Wasser aus erleben – das macht Spaß und bietet einen Perspektivwechsel. Zwei Hybride und ein Exote im Check.
- 88 Reise**  
Zwischen Fish River Canyon und Etosha-Pfanne erstrecken sich in Namibia Tausende Kilometer grandioser Offroad-Pisten. Eine Selbstfahrttour inklusive einer Begegnung mit einem Spitzmaulnashorn-Bullen.
- 96 Reise**  
Vier im 4x4 – zwei Jahre lang durchquerten Barbara und Florian Thum mit ihren beiden Söhnen im ausgebauten Lkw Südamerika von Süden nach Norden.
- 106 Impressum**



## 82

Zwei Hybridkajaks und ein Schlauchboot – 4x4 Camper hat sie etwas genauer unter die Lupe genommen.



**46** Dokumente und Formalitäten, der beste Platz für den Vierbeiner und was muss in die Reise-Apotheke? Tipps und Tricks für das Reisen mit Hund.



**22** Fürs Dach oder Heck, unterflur oder auf der Deichsel. Die Firma Edelstahlhaus fertigt Staukästen auf Maß.



**38** Der La Strada Regent E auf Mercedes-Benz ist kompakt und leicht. Ein Test in Bezug auf Alltags- und Offroadtauglichkeit.



Namibia gilt als ein Traumziel für eine 4x4-Selbstfahrertour. Ein Erlebnisbericht.

**88**

# Der Möglichmacher

Sechs Meter und Längsbetten, Allrad und 3,5 Tonnen – La Strada kombiniert gleich mehrere schwierige Anforderungen im neuen Regent E. Funktioniert das in der Praxis? *Text und Fotos von Daniel Schlicke*



**D**ie Kastenwagen-Manufaktur La Strada ergänzt ihre Sprinter-Baureihe um eine Version mit Längs-Einzelbetten. Klingt halbwegs unspektakulär, ändert aber einiges. Vor allem am Grundriss: Die Sitzbank für Mitfahrer entfällt, das Fahrzeug ist streng auf zwei Personen ausgelegt. Und an der Zielgruppe? Der neue Regent E bedient aktuelle Trends: bequeme Längsbetten auf kompakten sechs Metern und Allrad bei einem B-Führerschein-tauglichen zulässigen Gesamtgewicht.

Zumindest der Allrad passt perfekt zum Hersteller aus dem hessischen Echzell. Auf Sprinter liegt der 4x4-Anteil dort schon heute bei mehr als 90 Prozent. Zugunsten einer realistischen Zuladung hatte man zuletzt von der magischen Gewichtsgrenze 3,5 Tonnen abgeschworen: La Strada nutzt grundsätzlich die 4,1-Tonnen-Variante des Sprinters und bietet dem Kunden – wenn möglich – eine Ablattung an. So geschehen auch bei unserem Testwagen, der fahrbereit und fast vollausgestattet

mit 3.142 Kilogramm auf die Waage drückt. Das klingt nicht nach besonders viel Zuladung. Doch wer keine größeren Experimente wagt, sollte gut klarkommen. Deutlicher wird der Gewinn im Vergleich mit dem Regent S mit Rückbank und Querbett: Der ähnlich konfigurierte Sprinter aus CamperVans 2/2020 wog leer fast 100 Kilogramm mehr. Dazu kommen noch zweimal 75 Kilogramm, die die Norm für die zusätzlichen Passagiere rechnet. Da wird es ganz schnell eng.



Das Bettzeug hat – anders als bei Grundrissen mit großer Rundsitzgruppe im Heck – ausreichend Platz und ist eigentlich nie im Weg.

Unten: Eine alternative Sitzzecke entsteht durch die beiden gedrehten Fahrersitze.

Und schon sind wir bei der Frage, wie eng es im Regent E aufgrund der Längsbetten wird. Wie gesagt, die Sitzbank für Mitfahrer entfällt, was Platz spart. Es bedeutet aber auch, dass man sich mit kleineren Umbauarbeiten arrangieren muss. Am schnellsten kommt man zu seiner Vesperpause, wenn die Fahrerhaussitze gedreht und der Tisch aus der klappbaren Ablage über dem Fahrerhaus im Boden arretiert wird. Das ist eigentlich keine große Sache, dauert aufgrund der sehr langen Sterngriffschraube aber doch seine Zeit. Dann aber steht der 74 mal 50 Zentimeter große Tisch ordentlich stabil. Etwas mehr Fläche wäre zwar schön, doch es gibt seitlich

noch eine Ablage, und schon so erfordert es eine schlanke Statur, um sich vorbei am Küchenblock, über den Beifahrer- bis hin zum Fahrersitz durchzuschlängeln. Man sitzt sehr bequem auf dem optionalen Komfortsitz vom Zulieferer SKA. Und der Regent E hält eine Alternative bereit: Die Fußenden der Betten lassen sich zu einer Face-to-Face-Sitzgruppe umbauen. Dazu klappt man lediglich ein paar der Polster um, was mit passenden Bettlaken (die bietet La Strada leider nicht) noch leichter gelingen würde. Der Tisch zieht nach hinten um. Die Platte kann ein Stück weit gedreht und verschoben werden, so bleiben beide Camper mobil, man kommt sich mit den Knien doch recht nahe. Abstand gefällig?

Der große Vorteil des Regent E sind seine Längs-Einzelbetten. Immerhin eins ist über zwei Meter lang, beide sind mit elf Zentimeter starken, eher straffen Matratzen auf Kunststoff-Tellerfedern ausgestattet und sehr bequem. Von den Fugen, die

sich durch das Matratzenpuzzle ergeben, ist in der Praxis nichts zu spüren. Auch dass die Einzelbetten streng genommen weniger als 70 Zentimeter breit sind, fällt kaum auf: Wer will, kann die Betten mit einem Zusatzpolster bis über den Hüftbereich hin verbinden, außerdem streckt sich das Bett durch die Karosserieverbretterungen um elf Zentimeter pro Seite. Und so kann das Bett gut auch mal quer genutzt werden.

Sehr schön: La Strada hängt nicht zu viel an die Hecktüren des Sprinters. 60 Kilogramm pro Türe erlaubt Mercedes.



# Faszination Grenzkammstraße



*Eine geführte Offroadreise ist kaum spannend und schränkt die persönliche Reisefreiheit ein? Absolut nicht. Zusammen mit 20 weiteren Teilnehmern erleben wir den Indian Summer 2024 auf einer fantastischen Tour durch die Westalpen.* Von Karsten Kaufmann



**S**o viel vorneweg: Eine rundum gelungene Vorbereitung und Planung durch Orga-Partner Experience, sehr nette Campingplätze, das tolle (obwohl nicht beeinflussbare) Wetter und ein fantastischer Gruppen-Spirit machen die Tage für alle Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis. Es wurden Freundschaften geschlossen, pausenlos mit Gleichgesinnten im Camp gefachsimpelt – oder einfach am Lagerfeuer über Gott und die Welt diskutiert. Die Routenplanung folgte zwar einem vorgefertigten Roadbook, doch wer wollte, konnte jederzeit davon abweichen, Highlights oder Orte an der Strecke besuchen und später wieder zur Gruppe dazustoßen. Das funktionierte ganz hervorragend. Kurzum: Das Konzept ging voll auf und traf auf ermutigendes Feedback, ähnliche Touren bald wieder auf die Beine zu stellen. Gleich fünf Paarungen haben sich übrigens schon für die Marokko-Tour im Herbst 2025 angemeldet. Doch nun erst mal: Westalpen.

### **STARTPUNKT CAMPING GRAN BOSCO**

Nach einem leckeren Abendessen auf dem Camping Gran Bosco lässt die erste Nacht nichts Gutes vermuten: Es regnet aus Kübeln, und der Platz verwandelt sich in ein matschiges Etwas. Ein Enduro-Fahrer muss sich samt Zelt und Ausrüstung aus einer gewaltigen Pfütze retten – wohl dem, der im Allradcamper unterwegs ist. Als am Morgen dann aber die Sonne hinter den Bergen und Wolken auftaucht, steigt die Laune der Teilnehmer.

Beim morgendlichen Briefing freudiges Wiedersehen: Einige Teilnehmer waren auch schon auf unseren Leserreisen in Sardinien oder dem Balkan mit dabei. Nach der herz-

lichen Begrüßung erklärt unser Tour-Guide Matthias Göttenauer von der experience Gmbh den heutigen Routenverlauf. Was erwartet uns, wo muss man aufpassen, wo bieten sich kulturelle Highlights für einen Stopp an? Und vor allem: Wo sollte man vielleicht nochmals volltanken? Wertvolle Fahr-Tipps, nicht zuletzt für die steilen und engen Serpentinaen, die auf uns warten, runden die Einführung ab. Jeder Teilnehmer hat schon im Vorfeld GPS-Daten zur Navigation erhalten, jetzt gibt's noch für jedes Fahrzeug ein Walkie-Talkie. Sie erleichtern die Kommunikation in den kleinen Gruppen ungemein – und werden in den folgenden Tagen zu herrlich kurzweiligen und lustigen Unterhaltungen beitragen. Je nach Gusto: Einige Teilnehmer fahren allein, wollen sich in puncto Navigation weiterbilden. Für den Fall der Fälle tauschen wir noch unsere Handynummern.

Die etwas größeren Fahrzeuge in der Gruppe, ein Hymer Grand Canyon auf Sprinter, ein MAN-TGE-Selbstausbau, ein Grand California sowie ein Allrad-Transit, finden sich zu einer Gruppe zusammen – liebevoll die Elefanten-Crew getauft. Man könnte meinen, die Fahrzeuge dieser Kategorie sind für solch eine Tour grenzwertig groß, aber die Ligurische Grenzkammstraße lässt sich auch mit Sprinter und Co. befahren. Ein bisschen fahrtechnisches Geschick und ein nicht zu angespanntes Nervenkostüm vorausgesetzt. Da an den wenigen anspruchsvollen Schlüsselstellen Tourguide Matthias immer mit Rat und Tat zur Stelle ist, meistern alle Teilnehmer die „Schikanen“ ganz entspannt und problemlos. Und Unterstützung findet sich stets innerhalb der Gruppe. Von Anfang an merkt man: Der Team-Spirit funktioniert.



# Weite, Wüste, Wildlife

*Text und Fotos: Norbert Eisele-Hein*

**Namibia, ein Traumziel für eine 4x4-Selbstfahrertour.**

*Zwischen dem Fish River Canyon im Süden, den leuchtenden Dünen von Sossusvlei und der Etosha-Pfanne im Norden warten Tausende Kilometer grandioser Pisten. Lagerfeuerromantik und Sternschnuppenhagel sind garantiert.*





Düne 49 thront wie eine Pyramide im Naukluft-Nationalpark, der Aufstieg ist schweißtreibend und sandig.

Unsere Spitzmaulnashörner leben vollkommen frei. Sie sind durch keinen Zaun eines Parks geschützt oder eingeschränkt. Unser Gebiet ist fast halb so groß wie die Schweiz. Sie aufzuspüren, gleicht der Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen“, weiß Lesley Karutjaiva, Director of Field Operations des Save the Rhino Trust.

Wir schließen uns einem Trupp von Spähern an. Stefanus Ganuseb, Fritz Hoeb und Lazarus Mbahee scannen die wenigen Wasserlöcher in dem ariden Gebiet. Sie sehen Kothaufen, angefressene Zweige des Wolfsmilchbusches, welchen die Rhinos so lieben, schon von Weitem. „Natürlich wäre es ein Leichtes, die Tiere zu chippen. Aber, wenn es um das Horn dieser faszinierenden Giganten geht, wäre das viel zu riskant. In den letzten Jahren wurden über 630 Rhinos in Namibia gewildert“, erzählt Stefanus, während er den Blick mit dem Fernglas schweifen lässt. Nach stundenlanger Pirschfahrt über massive Bergkuppen und durch ausgetrocknete Flussläufe, purem 4x4-Vergnügen, hält er den Finger an die Lippen. Wir steigen möglichst leise aus. Folgen ihm schweigend im Entenmarsch. Er scharrt kurz mit dem Fuß über den trockenen Wüstensand. Prüft am aufsteigenden Staub die Windrichtung. „Die Rhinos sind ziemlich kurzsichtig, aber sie hören sehr gut und haben einen ausgeprägten Geruchssinn“, flüstert er uns zu.

### DER BULLE MIT DEM BUSSIMUND

Auf einer Anhöhe sehen wir ihn dann. Keine 50 Meter von uns entfernt. Ein kapitaler Bulle, der mit geschürzten Lippen am Wolfsmilchbusch zupft. Sein blutroter Bussimund wirkt, als trüge er Theaterschminke. Der Puls hämmert an unsere Schläfen. Was für ein Augenblick. Einem Spitzmaulnashorn in freier Wildbahn zu begegnen. „Das ist Arthur, 12 Jahre alt, er wurde

2022 schon mal enthornt und ist bald wieder dran“, flüstert Stefanus und trägt alles in sein Rhino-Notizbuch ein. Wir hatten auf dieser Reise durch Namibia bereits etliche Momente, die uns Gänsehaut bescherten: Elefantenherden direkt am Jeep, ein Löwenrudel beim Verspeisen eines Zebras, Leoparden. Immer saßen wir im sicheren Fahrzeug. Dieser Moment – Auge in Auge mit König Arthur in seinem Reich – ist schlichtweg magisch.

Namibia ist groß. Mehr als doppelt so groß wie Deutschland. Dafür wohnen in Namibia nur um die drei Millionen Leute. Zum Vergleich: Allein Berlin hat fast vier Millionen Einwohner. Schon ein erster Blick auf eine halbwegs vernünftige Landkarte lässt 4x4-Campern frohlocken: Zum Grundgerüst asphaltierter Verkehrsadern mit knapp 5.400 Kilometern gesellen sich 37.500 abenteuerliche Kilometer auf mehr oder weniger befestigtem rotem Wüstensand und endlose Bergpfade. Schon auf dem Weg vom internationalen Flughafen Hosea Kutao zur Autovermietung in der Hauptstadt Windhoek tummeln sich Springböcke, Oryx-Antilopen und eine kreischende Horde Paviane am Rande der Autobahn. Die Vorfreude steigt. Wir mieten einen Toyota Hilux mit Dachzelten und starten unsere Runde im Uhrzeigersinn südwärts. Bleiben – um Zeit zu sparen – bis Keetmanshoop auf Asphalt. Eine staubige Sandpiste führt uns zum Quivertree Forest. Die San, die wohl älteste ethnische Gruppe Namibias, die auch als Buschläufer bekannt sind, fertigen aus dem Holz dieser markanten Bäume ihre Pfeilköcher. Von dort ist es nur noch ein Katzensprung zum „Giant’s Playground“. Dort liegen gigantische Granitblöcke wild übereinandergestapelt, als hätten ein paar Zyklopen gewürfelt. Auf der D 608, einer veritablen Piste, durchqueren wir die kleinen Karasberge. Auf 77 Kilometern begegnen nur einer Handvoll Fahrzeuge. Auf ➔